

M 1 Burgenbau um 1500

Bis 1518 kaufte Franz von Sickingen die bei Landstuhl gelegene Burg Nanstein, an der bereits sein Vater Schweikard einen Anteil besessen hatte, vollständig auf und ließ sie – ebenso wie zuvor schon die Ebernburg – neu befestigen. Über die Gründe, die ihn wie auch andere reichsunmittelbare Ritter und Grafen zu derartigen Umbauten veranlassten, schreibt eine Historikerin:



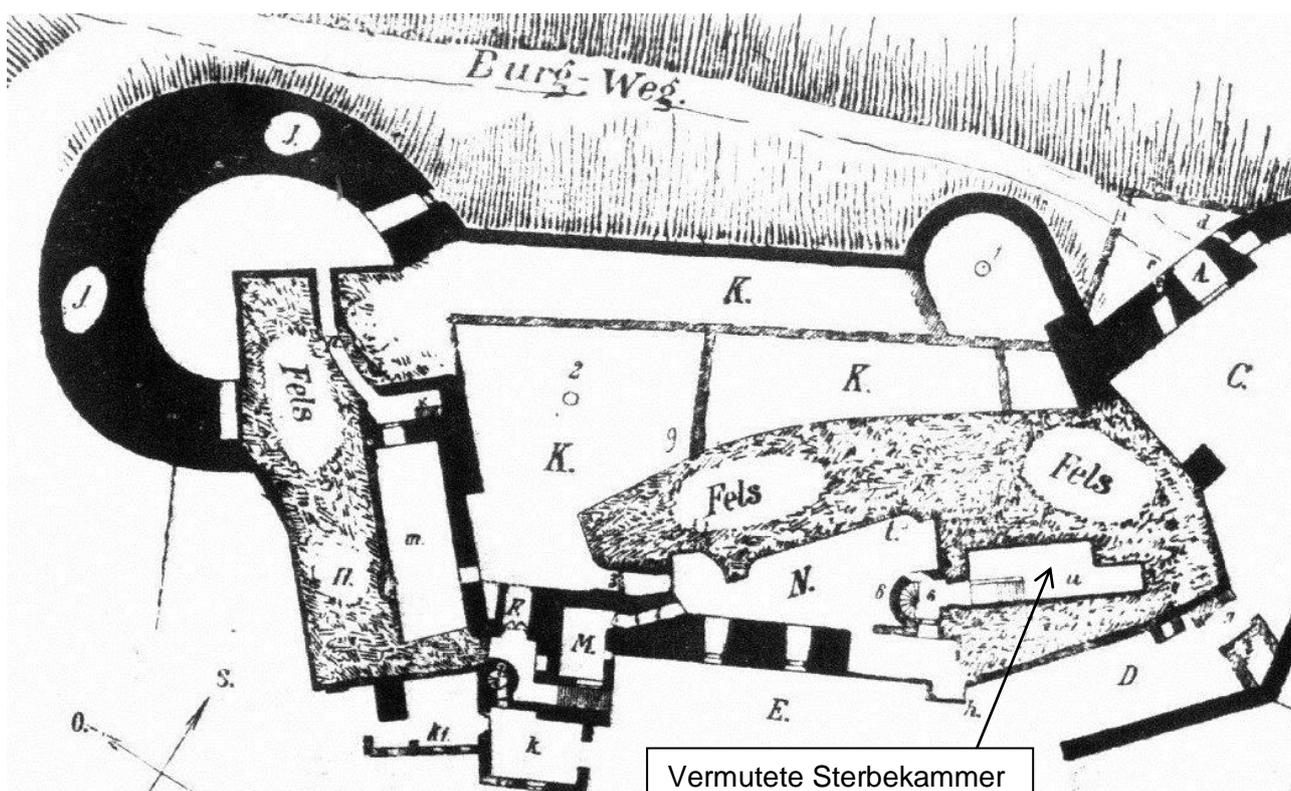
„Ihr Ziel war es, sich möglichst lange dem direkten Einfluss der sich immer mehr ausbildenden Landesherrschaft durch eigene Befestigungen zu entziehen. [...] Die größte Herausforderung stellte dabei die zunehmende Verbreitung und Effektivität der Feuerwaffen um 1500 dar. Waren die mittelalterlichen Burgen mit ihren hohen, schmalen Mauern und Schlitzen für Bogen und Armbrust auf eine Verteidigung von oben ausgerichtet, mussten nun die Mauern dem Beschuss von Kugeln standhalten. [...] Neben der generellen Verstärkung der Mauern gehörte die Schaffung von Wehrgängen, Zwingern und neuen Formen von Schießscharten, flankierende Werke und Türme, vor allem jedoch der Bau von Geschütztürmen und später von Rondellen zu den Neuerungen.“

Ein besonders eindrückliches Beispiel für diese fortifikatorischen Maßnahmen ist der im Jahre 1518 errichtete große Geschützturm der Burg Nanstein, dessen Mauerstärke etwa 6 Meter beträgt und der ursprünglich mehrere tonnengewölbte Geschützdecks mit jeweils 4-5 Geschützständen besaß.

Kaiser-Lahme, Angela, in: Ritter! Tod! Teufel? S. 119f.

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ebernburg_Holzschnitt.jpg?uselang=de

M 2 Grundriss der Burg Nanstein bei Landstuhl



https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Nanstein_plan.jpg



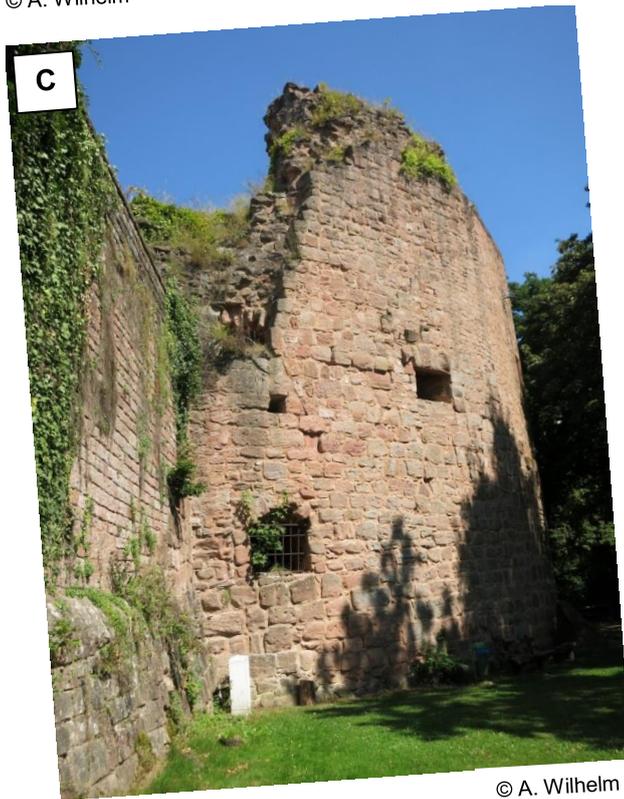
A

© A. Wilhelm



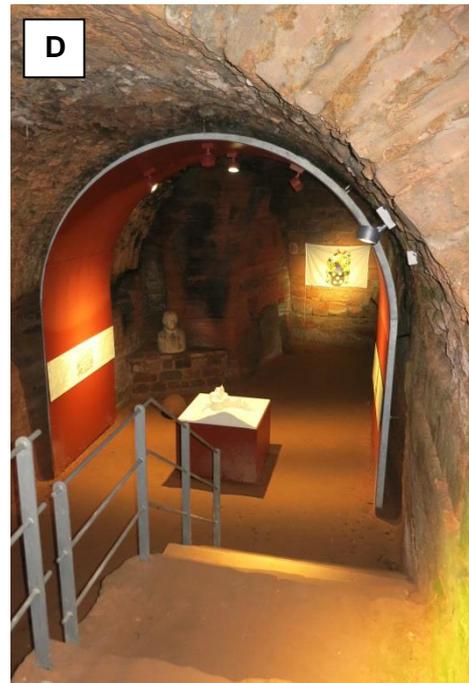
B

© A. Wilhelm



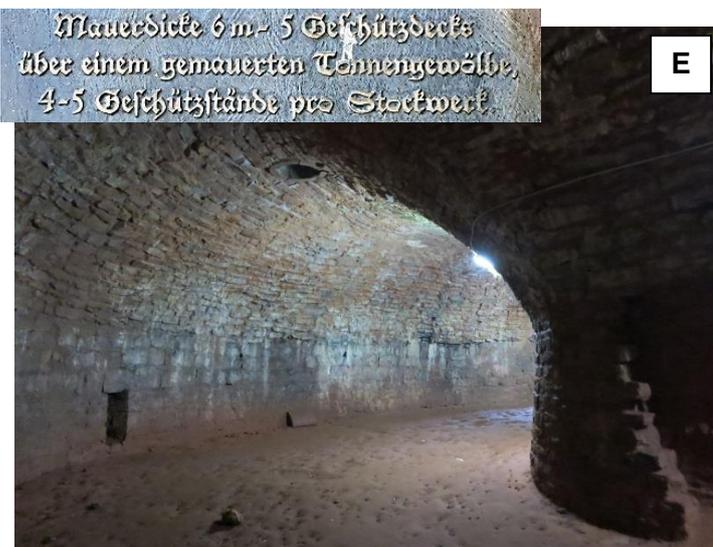
C

© A. Wilhelm



D

© A. Wilhelm



E

Mauerdicke 6 m - 5 Geschützdecks
über einem gemauerten Tonnengewölbe,
4-5 Geschützstände pro Stockwerk.

© A. Wilhelm



F

© A. Wilhelm

M 3 Neuerungen in der Militärtechnik

In militärischer Hinsicht erwuchs den Rittern um 1500 die größte Gefahr aus dem Aufkommen mauerbrechender Feuerwaffen von bis dahin unbekannter Schlagkraft. Dazu gehörten Belagerungsgeschütze unterschiedlichen Typs, von so genannten ‚Basilisken‘, die Eisenkugeln mit einem Gewicht von etwa 6 bis 8 kg verschießen konnten, über mittlere ‚Kartaunen‘ bis hin zu den ‚Scharfmetzen‘, die mit 25 bis 35 kg schweren Eisenkugeln geladen werden konnten. Über die Verwendung von Kanonen speziell durch Franz von Sickingen schreibt ein Historiker:

„Franz von Sickingen, dem eine weniger ausgeprägte Begabung in der Verwendung der Artillerie zugesprochen wird als beispielsweise seinem späteren Gegner Richard von Greiffenclau, dem Erzbischof von Trier, [...] hat die Artillerie vornehmlich auf seinen Verteidigungsabsichten aufgebaut. [...] Sickingens [...] ‚Nachtigall‘ war 13 ½ Schuh lang und wog über 70 Zentner. Sie wies ein Bild Franz von Sickingens auf nebst den Wappen der Vorfahren der Sickingen und Flersheim. Sie trug die Inschrift: ‚Die Nachtigall heiß ich, Lieblich und schön ist mein Gesang, Wem ich sing, dem wird die Zeit nit lang, Meister Stephan zu Frankfurt goß mich.‘“

Dotzauer, Winfried: Das Burgenterritorium des Franz von Sickingen, S. 171f.

M 4 Kanone „Vogel Greif“ (1524) mit nebenstehender Inschrift:



Der Greiff heiß ich.
Simon goß mich.
Meinem gnädigsten Herrn
von Trier dien' ich.
Wo er mich heiß gewalden,
da will ich Dorn und Mauern
zerspalten.

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Koblenz_im_Buga-Jahr_2011_-_Festung_Ehrenbreitstein_76.jpg

- AA 1** Schneidet den Grundriss M 2 und die Fotos A-F aus und klebt den Grundriss mittig auf ein Blatt Papier bzw. in euer Heft.
- AA 2** Lest den Text M 1 und überlegt, welches Foto welchem Baukörper auf dem Grundriss entspricht. Klebt die Fotos jeweils mit einem Pfeilverweis auf die entsprechenden Stellen ein und versehen sie mit einer aussagekräftigen Beschriftung.
- AA 3** Erarbeitet aus M 3 bzw. M 4, wem die Kanone „Vogel Greif“ ursprünglich gehörte und für welchen Verwendungszweck sie gedacht war.
- AA 4** Versetzt euch in die Lage Franz von Sickingens und erklärt einem Gast, weshalb und auf welche Weise er die Burg Nanstein hat umbauen lassen.